

Dysphagie-Netzwerk-Südsachsen



Einführung

Zwei der elementarsten Funktionen des Menschen sind das Essen und Trinken. Zusammen zu speisen ist schon seit Urzeiten eine bedeutende Form, soziale Beziehungen zu pflegen. Essen ist ebenso ein sinnlicher Genuss wie auch ein ständiges Thema im Alltag, nach dessen Vorbereitung, zeitlichem Ablauf, Ambiente und Anlass sich ein großer Teil unseres Lebens richtet (Hiller, 2008). Eine gravierende Folgeerscheinung bei einer Störung der Schluckfunktion ist häufig die soziale Vereinsamung des Patienten. Freunde bleiben aus. Kommunikation wird schwieriger. Spannungen bauen sich auf. Das Zeigen von Zuwendung durch das Kochen einer guten Mahlzeit entfällt mit der Verwendung der vorgefertigten Sondenkost.

Häufig sind eine Tracheotomie und eine Kanülenversorgung zum Schutz der tiefen Atemwege unerlässlich. Ein Tracheostoma ist jedoch durch die massive Kommunikationseinschränkung für beide Partner seelisch sehr belastend. Hinzu kommen Gefühle von Ekel, Angst und Abwehr durch das Absondern von Speichel, das ständige Husten mit Erstickungsanfällen oder durch Hochwürgen und Ausspucken von Schleim und Nahrungsresten. Die Patienten sind in vielen Ebenen der Aktivitäten des Alltages und in der Teilhabe am öffentlichen Leben beeinträchtigt. (Hiller, 2008)

Dysphagien können bei einer Vielzahl von Erkrankungen auftreten. Sie sind oft mit einem großen Leidensdruck für Patienten und Angehörige verbunden.

Schluckstörungen gehen mit einem hohen Morbiditäts- und Mortalitätsrisiko einher. Somit stellen sie eine enorme finanzielle Belastung für Kliniken und Krankenkassen und eine große Herausforderung für die an der Rehabilitation des Patienten beteiligten ärztlichen und therapeutischen Berufsgruppen dar.

Aufgaben / Ziele

Ziel ist der Aufbau eines Netzwerkes von Ärzten, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten sowie Fachpersonal der Bereiche Hilfsmittelversorgung, Hauskrankenpflege und Ernährungsberatung das einen schnellen und kompetenten Informationsaustausch ermöglicht und damit die Versorgung der Betroffenen verbessert und den Arbeitsaufwand für alle beteiligten minimiert.

Es handelt sich hierbei um einen „losen Zusammenschluss“ an der Rehabilitation von Dysphagiepatienten beteiligter Berufsgruppen, wobei keinerlei Verpflichtungen entstehen. Es sollen lediglich „kurze Wege“ in der vielfältigen Versorgung der Patienten ermöglicht werden.

Die Mitarbeit im Dysphagienetzwerk bedeutet auch Betroffenen und Angehörigen, Ärzten, Kollegen, die Suche nach kompetenten Behandlern in der Umgebung zu erleichtern.

Wir planen regelmäßige Arbeitstreffen die die Möglichkeit bieten Informationen der verschiedenen Fachbereiche auszutauschen und Fälle zu besprechen.

Fachvorträge von Experten aus dem Bereichen Dysphagiologie und Neurorehabilitation werden in regelmäßigen Abständen angeboten.

Weiterhin soll ein fachliche Austausch und Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden

Es existiert eine Internetseite. Ist derzeit noch im Aufbau

www.dysphagienetzwerk-südsachsen.de

Gründungsveranstaltung

Am 19.06.2013 stellte sich erstmals das neu gegründete Dysphagienetzwerk- Südsachsen in der Praxis für Logopädie Dr. Städtler und Bonow B.Sc. in Annaberg- Buchholz einem breiten Publikum vor. An diesem Abend waren Ärzte aus Disziplinen geladen, die auf Schluckpatienten in ihrer Sprechstunde treffen. Neben der Vorstellung des Netzwerkes stand an diesem Abend auch eine Vortragsreihe über neurogene und postoperativ- bedingte Schluckstörungen im Vordergrund. Herr Dr. Roberto Städtler, Facharzt für Kieferchirurgie, wies in seinen einleitenden Worten auf die Notwendigkeit und den Nutzen eines Netzwerkes für Betroffene hin. Aber auch die behandelnden Ärzte und Therapeuten können von einer intensiveren, schnelleren und effizienteren Zusammenarbeit profitieren. Das Schluckstörungen nicht selten auftreten und somit einer genauen Diagnostik bedürfen, beschrieb Mirko Hiller, der im Helios Klinikum Aue als Logopäde tätig ist. Roy Eike, der seit vielen Jahren u.a. in seiner Praxis in Freiberg Dysphagiepatienten therapiert, hob die einheitliche Fachsprache hervor, die zwischen allen Bereichen vom Arzt über den Pfleger, Therapeuten bis hin zum Apotheker gebraucht werden sollte. Des Weiteren beschrieb er die Möglichkeiten und Grenzen der therapeutischen Befunderhebung. Im vierten Vortrag schilderte Philipp Bonow, der ebenfalls in seiner Praxis therapeutische Maßnahmen für Patienten mit diesem Störungsbild anbietet, die Schlucktherapie. Auf der Grundlage einer interdisziplinären Diagnostik und Befundung kann eine gezielte, auf den Patienten zugeschnittene Therapie erfolgen. In den letzten Jahren wurden hinsichtlich der Diagnostik sowie Therapie viele wissenschaftliche Studien durchgeführt, die Wirksamkeitsnachweise darlegen. Das Dysphagienetzwerk- Südsachsen möchte eine Plattform bieten, wo kompetente Ansprechpartner schnell auffindbar sind und kontaktiert werden können. Ein weiteres Ziel sind interdisziplinäre Weiterbildungen, die im Rahmen von Vorträgen, Fallbesprechungen oder Supervisionen erfolgen könnten. Im Sinne des Patienten wünschen sich die Gründungsmitglieder eine rege Anteilnahme und viele interessierte Mitglieder, die mit ihrem Fachwissen zu einer noch besseren Versorgung von Dysphagiepatienten beitragen könnten.

Kontaktadressen:

Regional unterschiedlich, erhalten Sie über folgende Adressen Informationen:

Das Dysphagiezentrum, Scherbank 18, 09456 Annaberg-Buchholz

Tel.: +49 (0) 3733 / 41 95 600

Fax: +49 (0) 3733 / 41 95 601

www.das-dysphagiezentrum.de



Partnerschaftspraxis Dr. Astrid Städtler & Phillip Bonow B.Sc.

bonow@voxpraxis.de

Tel.: 03733/ 679417

www.voxpraxis.de

Fax: 03733/ 679418



Logopädische Praxis R. Eike GmbH, Marienberg

03735/61560

Olbernhau

037360/79531

Freiberg

03731/355677

Oederan

037292/65945

Brand-Erbisdorf

037322/120016



www.logopaedie-eike.de